

Regionalausgabe : Deutschland

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **40 (2013)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

REGIONALAUSSGABE DEUTSCHLAND

Hans Frölicher:

Der umstrittenste Schweizer Diplomat

Er selbst hatte den Eindruck, einen wichtigen Beitrag geleistet zu haben, die Schweiz vom Krieg verschont zu haben. Minister Hans Frölicher (1887–1961) leitete die Schweizer Vertretung in der deutschen Reichshauptstadt von 1938 bis 1945. Er gilt als der umstrittenste Schweizer Diplomat.

Botschafter Paul Widmer, von Hause aus Historiker, arbeitete von 1992 bis 1999 im gleichen Büro wie Frölicher. Damals war das Haus im Spreebogen bis zum Umzug der deutschen Regierung nach Berlin die Aussenstelle der schweizerischen Botschaft in Bonn. 1997 veröffentlichte Widmer «Die Schweizer Gesandtschaft in Berlin», worin er die Geschichte des Hauses aufarbeitete, das heute an so prominenter Lage neben dem Kanzleramt liegt.

Frölicher hatte fünfzig Jahre zuvor eine ungleich schwerere Aufgabe im Deutschland der Nationalsozialisten. Seinem Vorgänger auf diesem Posten, Paul Dinichert (1878–1954), der 1932 bis 1938 in Berlin Postenchef war, war es nicht gelungen, sich Zutritt zu den Nazigrössen zu verschaffen. Er hielt nichts von floskelhafter Höflichkeit und machte keinen Hehl daraus, dass er ein erbitterter Gegner des Nationalsozialismus war. Durch seine kompromisslose Haltung verlor er jeglichen Einfluss, sodass es immer schwieriger wurde, die Interessen der Schweiz wahrzunehmen.

Der Bundesrat berief daraufhin Frölicher auf den heiklen diplomatischen Posten. Während Dinichert zu kantig war, betrat mit Frölicher ein Mann das Haus im Spreebogen, der ein weltgewandtes, geschmeidiges Auftreten hatte. Schon in den 30er Jahren als Legationsrat in Berlin hatte er Bundesrat Motta mit seinen klugen politischen Berichten überzeugt. 1931 warnte er davor, dass die Nationalsozialisten die Demokratie beseitigen würden.

Sein Antrittsbesuch bei Hitler 1932 erwies sich aber als fatal. Hitler hatte ihm völlig überraschend die Neutralität der Schweiz zugesichert, wonach die Schweiz solange gedurstet hatte. Dieses Treffen scheint Frölicher arg beeindruckt zu haben. Fortan verfolgte er einen fast unterwürfigen Anpassungskurs. Er geriet dadurch ins Kreuzfeuer der Schweizer Presse. Seine hervorragenden Kontakte zu Vertretern der Wirtschaft machten ihn aber für sein Land zum einem wichtigen Türöffner in schwierigen Zeiten.

Widmer legt dar, dass Frölicher nie Sympathien für den Nationalsozialismus hegte, grosse Sympathien für Deutschland aber schon. Klar wird auch, dass Edgar Bonjour in seiner Geschichte der schweizerischen Neutralität Frölicher nicht gerecht wird. Andererseits: Für Maurice Bavaud, den merkwürdigen Theologiestudenten, der Hitler töten wollte und in der Todeszelle Plötzensee einsass, leistete Frölicher und seine Crew nicht einmal das Minimum an konsularischem Beistand. Obwohl der Minister und sein Stab die Notlage der Juden seit Beginn erkannten und entsprechende Berichte nach Bern schickten, kreuzten sich die präzisen Analysen mit aus heutiger Sicht schwer nachzuvollziehenden Ratschlägen, wie jüdische Flüchtlinge von der Schweizer Grenze fernzuhalten seien.

MONIKA UWER-ZÜRCHER

Paul Widmer: Minister Hans Frölicher. Der umstrittenste Schweizer Diplomat. Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2012. 263 S., ca. 37 Euro

Editorial: Steuerabkommen ade!

Bundespräsidentin Widmer-Schlumpf wirkte nicht sehr glücklich darüber, dass das Steuerabkommen mit Deutschland nicht in Kraft getreten ist. Während der Bundestag am 25. Oktober 2012 das



Akommen mehrheitlich gut hiess, lehnte der deutsche Bundesrat es am 23. November ab. Im Vermittlungsausschuss scheiterte das Steuerabkommen am 12. Dezember endgültig. Es ist gut möglich, dass wir uns wieder auf den Ankauf von gestohlenen Daten deutscher Steuerhinterzieher gefasst machen

müssen. Allerdings behaupten böse Stimmen, die Ausbeute der Daten sei für die deutschen Steuerfahnder nicht rentabel und rechtfertige es keineswegs, mit Kriminellen Geschäfte zu machen. Die Hauptwirkung der Steuer-CDs sei die Abschreckung.

Ich möchte Sie gerne auf zwei Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt neugierig machen. Es sind beides Werke von Historikern, die die Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland thematisieren. Paul Widmer beschäftigt sich mit der Schweizer Diplomatie während des Nationalsozialismus, Erwin Bischof arbeitet die Beziehung zur DDR während des Kalten Krieges auf.

MONIKA UWER-ZÜRCHER
REDAKTION DER REGIONALSEITEN DEUTSCHLAND

Verräter und Versager:

Stasi-Spione in der Schweiz im Kalten Krieg

Nicht selten verpasste die Staatsicherheit (Stasi) der DDR ihren informellen Mitarbeitern (IM), die in der Schweiz aktiv sein sollten, eine besondere «Legende»: Sie seien Auslandsschweizer und versuchten in der Heimat ihrer Vorfahren Fuss zu fassen. Der Historiker und Berner Kantonsrat Erwin Bischof erzählt in seinem soeben erschienenen Buch, wie Stasi-Agenten die Schweiz ausspionierten.

Bischof hat hierfür Zehntausende von Seiten im Berliner Stasi-Archiv durchsucht, im Berner Bundesarchiv die Akten der Bundespolizei und der Spionageabwehr eingesehen sowie viele Gerichtsurteile gelesen. Ausgerechnet ein sächsisches Theologie-Stipendium erwies sich mehrfach als Sprungbrett für Informanten. Die künftigen Pfarrer lieferten ellenlange Berichte über die theologische Fakultät der Universität Zürich ab, dass man sich fragt, wann sie noch zum Studieren kamen. Sie kundschafteten u.a. kirchliche «Feindorganisationen» aus, die sich mit den Menschenrechten in Osteuropa beschäftigten.

Ein echter Auslandsschweizer Marcel Bähler war besonders unfroren. Der Absolvent der Technischen Universität Dresden, war perfekt «bilingue» und gab vor auf Stellensuche im Land seines Vaters zu sein. Er besuchte eine Reihe von Firmen, die bereitwillig ihre Dossiers präsentierten, die nicht nur vom wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Standpunkt sondern auch militärisch relevant waren. Bählers Spionage-Tätigkeit gipfelte darin dass er seinen Landsmann und Schriftsteller Marcel Brun alias Jean Villain bespitzelte, der aus Überzeugung in der DDR lebte. Dieser war seinerseits selbst als IM tätig. Ein Verrat am Verräter sozusagen. Brun selbst lieferte detaillierte Berichte über den Besuch von SP-Parteipräsident Helmut Hubacher und seinem Gefolge 1986 an die Stasi ab. Schweizer gegen Schweizer also.

Geradezu skurril mutet der Fall von Rolf Bodenmüller an. Der
Fortsetzung s. Seite III

Kulturkalender:

Schweizer Künstler in Deutschland

Dieser Kalender erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte überprüfen Sie die Angaben in der lokalen Presse.

Ausstellung A
Theater T
Konzert K

Berlin

Kammerorchester Basel mit Sol Gabetta, Cello (K), 11.2., Philharmonie

Christoph Wachter, Matthias Jud, «Tools for the next Revolution» (A), bis 2.3., Galerie SUBSTITUT

Berliner Literaturpreis 2013 für Lukas Bärfuss, 27.2., Rotes Rathaus; eine Gastprofessur für deutschsprachige Poetik der FU Berlin ist damit verbunden.

«Der Berg ruft – Emil Nolde und die Schweiz» (A), bis 14.4., Nolde Stiftung, Dependence Berlin

Friedrichshafen

Bennowitz Quartett mit Reto Bieri, Klarinette (K), 11.2., Graf-Zeppelin-Haus

Hamburg

«Alberto Giacometti. Begegnungen» (A), bis 20.5., Bucerius Kunst Forum

«Giacometti. Die Spielfelder» (A), bis 19.5., Kunsthalle

Nathan Quartett mit Roswitha Killian, Maja Hunziker u.a. (K), 12.4., Laeiszhalle

Lörrach

«Zu Tisch – à table! Im Elsass, in Baden und in der Schweiz» (A), bis 24.2., Museum am Burghof

Bernd Goering, Von Anfang an, Skulpturen, Objekte (A), bis 11.3., Museum am Burghof

Mainz

Roman Signer u.a. (A), bis 17.2., Kunsthalle

Wuppertal: Müllers Marionetten-Theater feiert

Mit dem «Vogelhändler» von Carl Zeller am 22. Februar und 26. April und der Oper «Le Sacre du printemps» von Strawinsky im Juni und Juli hat Müllers Marionetten-Theater zwei Stücke in sein Jubiläums-Programm aufgenommen, die seit fast zwanzig Jahren erfolgreich laufen. Beide Inszenierungen zeigen, wie virtuos die Zürcher Puppenspielerin Ursula Weißenborn und ihr Mann Günther Weißenborn auch anspruchsvolle Stoffe für die Puppentheaterbühne tauglich machen können.



Zum 30-jährigen Geburtstag des Marionetten-Theaters wird «Le sacre de printemps» gegeben.

Peter Stamm ist 2013 Stadtschreiber von Mainz.

München

«@HOME – unsere Gesellschaft im digitalen Zeitalter», Ausstellung des Stapferhauses Lenzburg, bis 31.7., Deutsches Museum

Nürnberg

Andreas Zybach, Installation, Zeichnungen (A), 8.2.-10.3., Galeriehaus Nord

Michael Stauffer, Robert Morgenthaler, Lesung/Konzert, Moderation: Madeleine Weisshaupt, 22.2., MUZ Club

Stuttgart

Kammerorchester Basel, Faszination Klassik mit Sol Gabetta, Cello (K), 8.2., Liederhalle

«Friede, Freude, Eierkuchen», Lotti Stäubli und Barbara Hutzenlaub als Gessler Zwillinge, 16.2., Renitenztheater

Friedrich Dürrenmatt, Play Strindberg (T), 1. u. 2.3., Dreigroschentheater

Kummerbuben (K), 10.2., Laboratorium

Waldenbuch

Rita Ernst, Unterwegs im Kosmos, Malerei (A), bis 15.4., Museum Ritter

Die Firma Schletter GmbH in Haag / Oberbayern produziert für seine nationalen und internationalen Kunden mit qualifizierten Mitarbeitern und ausgestattet mit einem modernen Maschinenpark hochqualitative Montagesysteme für Photovoltaikanlagen und ist in diesem Bereich das führende Unternehmen.

Tourneen

Abgründe tun sich im Nähkästchen auf. Gardi Hutter tritt als Scheiderin in Buxtehude (7.3.), Schortens (8.3.), Wilhelmshaven (9.3.), Bremerhaven (10.3.), Fürstenfeldbruck (12.3.) und Weissenhorn (15.3.) auf.

Das Innerschweizer Kabarettistenduo «Ohne Rolf» ist mit dem neuen Programm «Unferti» in Mainz (27. u. 28.2.), Karlsruhe (1.3.) und Heilbronn (2.3.) unterwegs.

Eine musikalische Reise von der Schweiz bis nach Sizilien: Pippo Pollina gibt seinen Liederabend in Pforzheim (17.2.), Berlin (14.3.) und Stuttgart (21.3.).

Emil Steinberger gastiert mit seiner Lesung «Drei Engel!» in Erlangen (23.3.), Garching (24.3.) und Fürth (28.4.).

Roger Stein lotet in seinem ersten Solo-Programm «Schnee von morgen» die Tiefen von Satire und Poesie aus: Zu sehen in Fürth (22.3.) und Würzburg (23.3.).



Vertriebsmitarbeiter (m/w) für Schweiz

Zu Ihren Aufgaben zählen:

- Umfassende persönliche und telefonische Betreuung der Bestandskunden
- Umsetzung der Vertriebsstrategien gemäß Vorgaben
- Präsentation der Schletter-Produkte und -Dienstleistungen beim Kunden
- Selbstständige Beratung im Vertriebsgebiet
- Führen von Preisverhandlungen
- Auftritt bei Messen und Akquisition von Neukunden

Ihr Profil:

- Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich Vertrieb erforderlich
- Betriebswirtschaftliche Ausbildung bzw. Weiterbildung
- Sehr gute Kommunikationsfähigkeit
- Wünschenswert sind Erfahrungen im Bereich Solarmontagesysteme
- Reisebereitschaft muss vorhanden sein
- Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Zielstrebigkeit
- Deutsch und Französisch in Wort und Schrift, Englisch und Italienisch von Vorteil

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie an einer beruflichen Zukunft in einem erfolgreichen Unternehmen interessiert sind, senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen zu.

Schletter GmbH

Gewerbegebiet an der B15, Alustraße 1, 83527 Kirchdorf
Ansprechpartner: Johannes Kirmeier
Email: johannes.kirmeier@schletter.de
Tel.: +49-8072-9191-162

www.schletter.de

SCHLETTER

Auf der Kulturwebseite der schweizerischen Vertretungen in Deutschland finden Sie mit ein paar Mausklicks

(fast) alles was Deutschland an Schweizer Kultur zu bieten hat.

Besuchen Sie www.kultur-schweiz.de!



Wie lange ist mein Pass noch gültig?

Das Generalkonsulat in Stuttgart empfiehlt Ihnen, zusammen mit der Urlaubsplanung auch die Gültigkeit Ihrer Ausweise zu überprüfen. Die Ausstellung von Ausweisen seien es Pass und/oder Identitätskarte kann bis zu vier Wochen dauern, sofern Ihre Daten auf aktuellem Stand sind. Verlängerungen sind seit 2003 nicht mehr möglich.

Wie beantrage ich einen Ausweis?

Online über www.schweizerpass.ch – benutzen Sie den unteren Link für Auslandschweizer. Telefonisch bei der Auslandsvertretung, wo Sie angemeldet sind.

Benötigen Sie für Ihren Urlaub ein Visum?

Erkundigen Sie sich rechtzeitig bei den zuständigen Auslandsvertretungen Ihres Urlaubsziels über die Einreisebestimmungen.

Noch Fragen? Sie erreichen das Schweizerische Generalkonsulat in Stuttgart unter 0711/2 22 94 30.

Schöne Ferien!

Das Schweizerische Generalkonsulat
in Stuttgart

Die Adressen der übrigen konsularischen Vertretungen in Deutschland finden Sie auf Seite VIII.

Wieviel AHV bekomme ich später?

Haben Sie Fragen zum grenzübergreifenden Rentenrecht? Die Deutsche Rentenversicherung Bund bietet in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Schweiz an verschiedenen Orten in Deutschland kostenfreie Beratungen an.

Für diese so genannten internationalen Beratungstage können Sie einen Termin telefonisch vereinbaren. Sie haben dabei die Möglichkeit Ihr persönliches AHV-Konto einzusehen und können – falls gewünscht – abklären, wie sich ein frühzeitiger Rentenbezug für Sie auswirkt.

Die nächsten Termine finden in Augsburg (28.3., 23.5.), Konstanz (20.2., 12.6.), Lindau-Toskana (19.3., 18.6.), Lörrach (14.5.), Singen a.H. (16.4.), Stuttgart (9.4.), Ulm (8.10., 9.10.) und Waldshut-Tiengen (15.5.) statt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Geschäftsstelle der deutschen Rentenversicherung in Ihrer Nähe oder unter deren Beratungshotline 0800/10 00 48 00.

Unter www.deutsche-rentenversicherung-bund.de klicken Sie nacheinander Services, Kontakt und Beratung, Beratung, Beratung vor Ort, Internationale Beratungstage und Schweiz an. MONIKA UWER-ZÜRCHER

ASO-Deutschland: An der Saale hellem Strande

Naumburg ist immer eine Reise wert. Ein Besuch in der Domstadt an der Saale ist für Schweizer am Himmelfahrtswochenende vom 9. bis 12. Mai aber besonders attraktiv, hält doch die Auslandschweizer-Organisation (ASO) Deutschland dort ihren Jahreskongress dort ab.

Die Konferenz findet im 2010 eröffneten Nietzsche-Dokumentationszentrum (NDZ) statt. Der aus Zofingen stammende Direktor der Friedrich-Nietzsche-Stiftung, Andreas Urs Sommer wird präsent sein. Der Professor für Philosophie in Freiburg i.Br. ist mit seinen populären philosophischen Büchern «Die Kunst, selber zu denken», «Lohnt es sich, ein guter Mensch zu sein?» sowie «Die Kunst des Zweifels» bekannt geworden.



Im Nietzsche-Dokumentationszentrum in Naumburg treffen sich im Mai Landsleute aus Deutschland und der Schweiz zu ihrer Tagung.

Federführend ist in diesem Jahr der Schweizer Verein Osnabrück, der unter der Leitung seiner Präsidentin Elisabeth Michel die Organisation übernommen hat.

Die Konferenz verspricht spannend zu werden. Es finden Wahlen statt: Acht Auslandschweizer-Räte sollen für das Parlament der fünften Schweiz gekürt werden. Die Kandidaten werden in der nächsten «Schweizer Revue» vorgestellt. Parallel dazu treffen sich sämtliche Schweizer Honorarkonsuln Deutschlands.

Nebst der schönen Uta im Dom und der liebevoll restaurierten Innenstadt Naumburgs dürfen Kostproben in der Rotkäppchen-Sektkellerei im nahegelegenen Freyburg samt Besichtigung der alten Gewölbekeller nicht fehlen. Ein weiterer Höhepunkt wird die Aufführung des tragisch-komischen Ein-Mann-Stückes «Der Kontrabass» von Patrick Süskind sein, das von Helmut Thiele brillant gespielt wird.

Am Sonntag haben Teilnehmer die Qual der Wahl: Zum einen wird eine Fahrt mit der historischen Strassenbahn geboten, zum anderen geleitet Curt Becker, der ehemalige Oberbürgermeister von Naumburg, Interessierte nach Schulpforta, der ehemaligen Zisterzienserabtei, die heute ein Gymnasium beherbergt, das schon Nietzsche, Klopstock und Fichte besuchten.

MONIKA UWER-ZÜRCHER

Fortsetzung von Seite I

Botschaftssekretär an der schweizerischen Botschaft in Ostberlin wurde von insgesamt sieben Leuten bespitzelt. Seine Putzhilfe, der Chauffeur der Botschaft waren u.a. auf ihn angesetzt. Seine Post wurde geöffnet und kopiert, seine Telefonate abgehört etc.

Bischof deckt auf, dass der Kalte Krieg kein Hirngespinnst sondern politische Realität war. En passant lernt der Leser das Agenten-Vokabular: Was ist ein Deckname, eine Legende oder ein Romeo? Wie funktioniert ein «toter Briefkasten»?

Erwin Bischof präsentiert sein Werk am Donnerstag, den 14. Februar um 15.30 Uhr in der Europäischen Akademie, Bismarckallee 46/48, u.a. in Gegenwart von Alt-Botschafter Rolf Bodenmüller, der aus seinen Stasi-Akten zitieren wird.

MONIKA UWER-ZÜRCHER

Erwin Bischof: Verräter und Versager, Bern 2013, 39 Euro + Versand, ca. 260 Seiten mit zahlreichen Fotos, Dokumenten und Personenverzeichnis. Bestellung per Post beim Verlag interforum, Postfach, CH-3000 Bern 22 oder unter www.interforum-events.ch.

Für die Teilnahme an der oben erwähnten Veranstaltung der Freien Universität Berlin ist wegen beschränkter Platzzahl eine schriftliche Anmeldung erforderlich an: www.interforum-events.ch

Reutlingen: Das archimedische Prinzip im Grossen



Zwischenhalt in Frankreich mit schwäbischer Hefekranz.

Das Schiffshebewerk in Arzwiller in Lothringen war am 25. August 2012 Ziel eines Tagesausflugs des Schweizervereins «Helvetia» Reutlingen. Seit 1969 wurden Lastkähne, die zwischen Strassburg und Paris auf dem Rhein-Marne-Kanal verkehrten, mittels eines Schrägaufzugs um 44 Meter angehoben und damit 17 Schleusen ersetzt und dadurch ein ganzer Tag Schifffahrt eingespart.

Dieses technische Bauwerk ist ziemlich einmalig in Europa, nur in Belgien und Russland existierten zwei ähnliche Anlagen. Das dabei verwendete Prinzip von zwei miteinander durch Stahlseile verbundenen gleich grossen Wassertrögen, in die die Schiffe einfahren und nach dem Archimedischen Prinzip entsprechend ihrem Gewicht Wasser verdrängen, ist simpel und deshalb genial. Die beiden Tröge sind also zuerst gleich schwer. Der Trog für die Talfahrt wird nun mit Wasser etwas schwerer gemacht als der Trog für die Bergfahrt. Dieses reicht aus, um die Schiffe auf das neue Niveau zu bringen. Der Energieaufwand für den Transport der Schiffe ist minimal, passt an sich in unsere ökologischen Bestrebungen.

Leider nahm die Zahl der beförderten Lastkähne in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich ab, da diese immer grösser wurden und damit nicht mehr in die Tröge passten. Ein Glücksfall war, dass Freizeitkapitäne dieses Defizit ausgleichen und so für den Erhalt dieses technischen Wunderwerks

sorgen. Dass in dem nahe gelegenen Saverne, das zum Elsass gehört, eine Marina ist, in der man Schiffe aller Grössen chartern kann, hat sicherlich auch dazu beigetragen.

Nachdem wir die Talfahrt, die Strecke bis zur ersten Schleuse der Zorn – so heisst das Flüsschen – und die Bergfahrt gut überstanden hatten, war ein Tässchen Kaffee und der schwäbische Hefekranz nicht nur bei den Mitgliedern sehr willkommen. So viele Interessierte wünscht man sich auch sonst.

GERD-ULF BRILLINGER

Stuttgart: Vom Weindorf zur Weinstadt

«Regen lässt das Gras wachsen, Wein das Gespräch», ist ein schwedisches Sprichwort. Gras ist nicht gewachsen am 29. August, dem Eröffnungstag des Stuttgarter Weindorfs, denn es war heiss und die rund vierzig Gäste im «Waldhörnle» befeuchteten ihre ausgetrockneten Kehlen mit Trollinger, Lemberger oder Riesling, was nach dem schwedischen Sprichwort, das Gespräch wachsen liess.

Zum Wohlbefinden trugen nicht nur die Wirtsleute mit Speis und Trank bei, sondern auch Karin Deyringer als Organisatorin, indem sie Hitzegeplagten mit einem Fächer Frischluft verschaffte. Dies erhöhte den Wohlfühlfaktor erheblich und so wurde der Weindorfbesuch wiederum zu dem, was er sein

soll: einem Ort des fröhlichen Gedankenaustauschs.

Für die Stadtführung am 22. September in Esslingen hatten sich bei Elke Haas vierzig Leute angemeldet. Sie schwärmten in zwei Gruppen samt Führerinnen aus, um die Sehenswürdigkeiten der von Weinbergen umgebenen wunderschönen Stadt im Neckartal zu erkunden. Auf dem Programm standen unter anderem die Stadtkirche St. Dionys, der Postmichelbrunnen und natürlich das alte Rathaus mit der Fachwerkfassade im Süden und dem Renaissancegiebel im Norden. Leider verweigerten die Figuren des Glockenspiels ihren Auftritt, was aber nicht gegen die Schweizer Gesellschaft gerichtet war: Die Stadtführerin hatte sich in der Zeit geirrt. Im schönen Palmschen Bau trafen sich beide Gruppen wieder zum Abendessen und konnten dort bei einem Viertele prüfen, ob Esslingen den Namen «Weinstadt» auch wirklich verdient.

ESTHER ANDREAS

AGENDA

- 23. Februar: Besuch des Schweinemuseums
- April: Besuch des Planetariums
- Mai: Visite guidée de la Tour de la télévision
- 11. Juni: Vier-Burgen-Wanderung
- Juli: Bundesfeier in Holzefingen
- 28. August: Besuch des Stuttgarter Weindorfs
- 14. September: Stocherkahnfahren und Altstadtführung in Tübingen
- September: Wilhelma für die ganze Familie
- Oktober: Visite guidée du Mausolée sur le Württemberg
- 16. November: Raclette-Essen im Beurener Hof in Beuren
- 26. November: Visite guidée de la Bourse de Stuttgart
- 1. Dezember: Samichlaus-Nachmittag

Jeden letzten Dienstag im Monat: Stammtisch und Jassabend im Restaurant Maredo in Stuttgart
Chaque dernier mardi du mois: rencontre au restaurant Maredo à Stuttgart

Schweizer Vereine im Konsularbereich von München und Stuttgart

ALLGÄU

NHG-Gruppe Allgäu

Präsident: Alexander Gartmann

Tel. 0831/6 83 36

E-Mail: ThomasGartmann@web.de

AUGSBURG

Schweizerverein «Helvetia» Augsburg

Präsident: Joachim Güller

Tel. 0821/70 99 85

E-Mail: schweizer-verein-augsburg@hotmail.de

Freiburg i.Br.

Schweizer Verein Freiburg i.Br. e.V.

Präsidentin: Ruth Ziegler-von Allmen

Tel. 07661/48 42

E-Mail: G-R.Ziegler@t-online.de

JESTETTEN

Schweizerverein «Helvetia» Jestetten und Umgebung

Präsident: Bruno Auf der Maur

Tel. 07745/89 99

MANNHEIM

Schweizerverein «Helvetia» Mannheim

Präsident: Peter Bannwart

Tel. 06231/12 23

E-Mail: peter-bannwart@web.de

MÜNCHEN

Schweizer Verein München e.V.

Präsidentin: Adelheid Wälti

Geschäftsstelle: Tel. 089/33 37 32

E-Mail: schweizervereinmuenchen@t-online.de

NÜRNBERG

Schweizer Verein Nürnberg

Präsidentin: Verena Fenske-Gmür

Tel. 0911/6 49 46 78

E-Mail: Verena.Fenske@web.de

ORTENAU

Schweizerverein Ortenau

Präsidentin: Silvia Loch-Berger

Tel. 07822/3 00 57 18

E-Mail: mail@schweizerverein-ortenau.de

PFORZHEIM

Schweizer Gesellschaft Pforzheim

Präsidentin: Brigitte Leich

Tel. 07252/97 55 66

E-Mail: schweizer-gesellschaft-pforzheim@gmx.de

RAVENSBURG

Schweizer Verein «Helvetia» Ravensburg

Präsidentin: Brigitte Schaal-König

Tel. 0751/3 62 24 16

REUTLINGEN

Schweizerverein «Helvetia» Reutlingen e.V.

Präsidentin: Ilse Brillinger

Tel. 07123/3 17 04

E-Mail: brillinger@web.de

STUTT GART

Schweizer Gesellschaft Stuttgart

Präsident: Stephan Schläfli

Tel. 07231/6 26 59

E-Mail: Stephan.schlaefli@schweizer-gesellschaft-stuttgart.de

Schweizer Schützenverein Stuttgart

Präsident: Marc Schumacher

Tel. 0711/24 63 30

E-Mail: info@ssv-stuttgart.de

TUTTLINGEN

Schweizerverein «Helvetia» Tuttlingen und Umgebung

Kontaktadresse: Biggy Diener

Tel. 07461/49 10

E-Mail: mail@markusdiener.com

ULM

Schweizerverein Ulm/Neu-Ulm

Präsidentin: Gabriela Marti

Tel. 0731/5 67 82

E-Mail: Gabriela.marti@web.de

Köln: Der rotierende Christbaum

Der Schweizer Verein «Helvetia» Köln hat in diesem Jahr seine Weihnachtsfeier bereits am 9. Dezember in sehr familiärer Atmosphäre gefeiert. Besonders erfreulich war, dass es gelungen ist, auch jüngere und ganz junge Menschen für den Verein und seine Aktivitäten zu begeistern.

Es war faszinierend, wie gespannt die Kinder die von Andréas Baum vorgelesene Weihnachtsgeschichte verfolgten: Ein Vater wollte seiner Familie an Heiligabend mit einem ehemals modernen, elektrisch betriebenen, mit einem Drehmechanismus versehenen Weih-

nachtsbaumständer aus Opas Zeiten überraschen. Dieser entwickelte dann seine eigene Dynamik und drehte zu hohem Tempo auf, was wegen des Baumschmuckes zu erheblichen Komplikationen führte.

Nach dieser atemberaubenden und entsprechend vorgebrachten Weihnachtsgeschichte brachte der Samichlaus mit dem Schmutzli durch die Verteilung seiner Gaben wieder Ruhe in die Runde der Kinder, bevor sich die Gesellschaft an einem schmackhaften Käsefondue und anderen Schweizer Spezialitäten erfreuen konnte.

BODO KLIMMECK



Samichlaus und Schmutzli bei der «Helvetia» Köln

Münster: Westfälische Weihnachtsgeschichten

Usch Hollmann ist dreisprachig. Ohne den geringsten Akzent spricht sie fließend schweizerdeutsch, hochdeutsch und plattdeutsch. Das prädestiniert sie zur Kabarettistin, sei es im Alleingang als «Lisbeth», die Quasselstrippe aus dem Münsterland oder bei den «Frechen Frauen».

Ihre heiteren und hinterlistigen Geschichten bringt sie zu Papier. Nach drei Büchern über «Lisbeth» und eines zum recht heiklen Thema «Aber das wär' doch nicht nötig gewesen» folgt nun «Stille Nacht light».

Mit humorvollem Verständnis erzählt sie ein Dutzend Weihnachtsgeschichten aus ihrer westfälischen Umgebung. Eine handelt in der Schweiz. Wie

könnte es auch sein: jedes Fest verläuft völlig anders als geplant.

Immer wieder kommt die Rede auf Weihnachtsrezepte, die dann am Schluss zu einem eigenen Kapitel zusammengefasst sind. Anders als in den Geschichten bleibt zu hoffen, dass die Rezepte genau wie geplant geraten werden.

Senioren sind froh um die gut lesbare Schrift, welche die Lektüre zum reinen Vergnügen machen.

RENÉ BAUMGARTNER WAR 1985 – 1996
PRÄSIDENT DES SCHWEIZER TREFFEN
MÜNSTER.

Usch Hollmann: Stille Nacht light,
224 Seiten, ISBN 978-3-932927-
51-5, 14.80 Euro

Mittelhessen: Bäder im Jugendstil



Im Sprudelhof von Bad Nauheim

Die Jugendstilbauten in Bad Nauheim wurden zwischen 1904 und 1912 errichtet. Der Schweizerverein Mittelhessen genoss mit sechzehn Mitgliedern am 13. Oktober eine hochinteressante Führung durch die historischen Bäder.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts hatte sich Bad Nauheim zum international geschätzten Heilbad entwickelt. Da die veralteten Badehäuser im Fachwerkstil nicht mehr den wachsenden Anforderungen eines internationalen Badepublikums genügten, wurden diese durch neue grössere Bade- und Kuranlagen ersetzt.

Der kunstbegeisterte Grossherzog Ernst Ludwig von Hessen und Rhein beauftragte den jungen Architekten Wilhelm Jost mit der Gestaltung. Unterstützt wurde er von Bildhauer Heinrich Jobst, Keramiker Jakob Scharvogel, Maler Friedrich Kleukens sowie dem Architekten Albin Müller. Gemeinsam prägten sie das Gesicht des Sprudelhofes.

Charakterisch für den Bad Nauheimer Jugendstil ist die vielfältige Verwendung von Schmuckelementen, die auf das Wasser als Gesundheit spendende Kraft verweisen. Während die Aussenfassade des Sprudelhofes durch einfache Formen im Neubarock gekennzeichnet ist, faszinieren die Innenräume in reinstem Jugendstil. Man kann an verschiedenen Badehäusern die Entwicklung des Jugendstils ablesen. Findet man in den Badehäusern 4 und 5 den typischen blumigen Jugendstil, ist in den Badehäusern 3 und 7 der Übergang in den geometrischen Jugendstil zu erkennen. Bemerkenswert ist, dass alles im Original erhalten ist. Wartesäle, Innenhöfe und die Wannen im Badehaus 3 versetzen die Besucher noch heute in die Zeit um 1900.

Anschliessend trafen sich die Reisenden zum gemütlichen Beisammensein im Restaurant «Schwyzerhüsl». ERIKA RÜDISÜLI-HOFMANN

Mannheim: Ladenburg besichtigen

Am 7. April ab 14 Uhr zeigt die Familie Reinke dem Schweizer Verein «Helvetia» Mannheim im Rahmen einer Führung die Schönheiten Ladenburgs. Im Anschluss ist ein gemütliches Beisammensein geplant. Auch Nichtmitglieder unseres Vereins sind als Gäste herzlich zu der Besichtigung eingeladen.

Anmeldungen bitte bei Familie Reinke, Tel. 06203/1 42 49 oder E-Mail: dietmarreinke@gmx.de

Seit November besitzt der Schweizer Verein «Helvetia» Mannheim eine eigene Homepage. Unter www.schweizer-verein-mannheim.de erfährt man Wissenswertes über den Verein und sein Jahresprogramm. Man findet gebildete Berichte einiger Aktivitäten. Im Gästebuch sind Kommentare zur Homepage und unserer Vereinstätigkeit sehr willkommen.

VOLKER GRASMÜCK

Osnabrück: Über Lab, Gärung und Reifung



Osnabrücker Schweizer füllen Asprotiri ein, das ist eine Art Hüttenkäse mit Basilikum.

Selten wurde bei einer Veranstaltung des Schweizer Vereins Osnabrück so viel gelacht. Elf Möchtegern-Käserinnen und -Käser standen mit weisser Schürze bewaffnet und voller Taendrang in der Versuchskäserei des WABE-Zentrums, einer Einrichtung der Fachhochschule Osnabrück.

Eines wissen wir nun mit Sicherheit. Was wir so locker flockig im Geschäft kaufen und grosszügig auf Pizzen und aufs Brot legen, hat einen langwierigen, zeitaufwändigen Prozess hinter sich. Es bleibt verschwindend wenig übrig von den Ausgangsprodukten. Aus einem Liter Sauermolke mit 400 Milliliter Milch entstehen knapp 50 bis 60 Gramm Ricotta. Und bei der Herstellung von Mozzarella kann man sich sogar die Finger verbrennen.

Wir können nun perfekt mit Thermometer und Rührkelle umgehen, wissen, was Dicklegung und Bruchbearbeitung bedeuten, dass alles mit Rohmilch vom Biobauern am besten gelingt – und dass wir ganz bestimmt nie selber Käse herstellen werden und lieber wieder ins Geschäft gehen und ihn uns aus dem Regal holen.

Was wir vorhaben: Samstag, 16. Februar: Generalversammlung bei Kaffee-Partner mit Führung durch den Betrieb

Sonntag, 14. April: Sunntigsplausch mit Dämmerwanderung

9. bis 12. Mai: Jahreskonferenz der ASO-Deutschland in Naumburg an der Saale (s. Seite III)

ELISABETH MICHEL

Schweizer Vereine im Konsularbereich von Frankfurt

AACHEN

Schweizer Club Aachen e.V.

Präsident: Alex Hauenstein

Tel. 02421/78 12 75

E-Mail:

ahauenstein@schweizerclubaachen.de

BAD OEYNHAUSEN

Schweizer Verein Ostwestfalen-Lippe e.V.

Präsidentin: Daniela Stender

Tel. 05236/88 82 10

E-Mail: CHVereinOWL@aol.com

BONN

Schweizerisch-Deutsche Gesellschaft Bonn e.V.

Präsident: Manfred Spengler

Tel. 0228/9 87 55 50

E-Mail: info@sdg-bonn.de

DARMSTADT

Schweizer Gesellschaft Darmstadt e.V.

Präsident: Willi Utzinger

Tel. 06155/82 90 33

E-Mail: willi@utzinger.de

DÜREN

Schweizer Schützenverein Düren

Präsident: Roland Gfeller

Tel. 02446/91 11 00

E-Mail: R.Gfeller@t-online.de

DÜSSELDORF

Schweizerverein Düsseldorf

Präsidentin: Anne Schulte

Tel. 02102/4 16 12

E-Mail: acgschulte@t-online.de

ESSEN

Schweizer Verein Essen-Ruhr und Umgebung e.V.

Präsident: Frank Wyrtsch

Tel. 0208/59 14 69

E-Mail: wyrtsch-sanitaer-heizung@acor.de

FRANKFURT A.M.

Schweizer Gesellschaft Frankfurt

Präsident: Helmut Rössinger

Tel. 06103/98 53 17

E-Mail: EuH.Roessinger@t-online.de

Schweizer Schützen Frankfurt

Präsident: Wolfgang Kasper

Tel. 06133/50 93 90

www.schweizer-schuetzen.de

Braunschweig: Bei Skyguide

Mit Skyguide gibt es ein renommiertes Schweizer Unternehmen in Braunschweig. Fast dreissig Personen folgten am 4. Mai 2012 der Einladung von Markus Schwendener, einem Mitglied des Schweizer Vereins Braunschweig, zur Besichtigung der Firma Flight Calibration Services (FCS) bzw. Skyguide am Flughafen Braunschweig-Wolfsburg.

Die Firma ist einer der führenden Anbieter von Flugvermessungsdienstleistungen für Navigations- und Überwachungssysteme der Flugsicherung in Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Anhand von Projektionsbildern erfuhren wir Spannendes und für uns bisher Unbekanntes über Navigation und Flugsicherheit. Trotz moderner Technologie gehören immer noch Karte, Kompass und Uhr zur Navigationsausrüstung. Im Hangar stand unter anderem sogar eine Beechcraft Super King Air 350 mit 44 Antennen zur Innenbesichtigung bereit.

Das Ehepaar Schwendener überraschte uns beim abschliessenden Zusammensein mit einem echten Schweizer Imbiss. Ein rundum einmaliges Erlebnis.

ALICE SCHNEIDER

Braunschweig: Bei der Bundeswehr

Der Schweizer Verein Braunschweig präsentiert seine Veranstaltungen zum Eintragen in Ihre Agenda, damit Sie keines dieser interessanten Treffen verpassen. Nach dem Raclette-Abend am 26. Januar freut sich der Vorstand auf die Begegnung mit Ihnen und Ihren Freunden.

AGENDA

Samstag, 9. März:

Mitgliederversammlung

Samstag, 20. April:

Klönnachmittag

Donnerstag, 9. Mai, bis Sonntag, 12. Mai:

Konferenz der Auslandschweizer-Organisation (ASO) in Naumburg an der Saale (s. Seite III)

Samstag, 25. Mai:

Wanderung

Samstag, 1. Juni:

«Braunschweig international» auf dem Kohlmarkt

Samstag, 3. August oder

Sonntag, 4. August:

Bundesfeier

Samstag, 7. September:

Besichtigung des Bundeswehrlazarets in Michaelstein

Samstag, 12. Oktober:

Wanderung

Sonntag, 1. Dezember:

Samichlausfeier

ALICE SCHNEIDER

Hannover:**Konzert auf dem Kanapee**

Am 5. November beging die Deutsch-Schweizerische Gesellschaft Hannover (DSG) ihr 40-jähriges Jubiläum in der beliebten «Konzertstube Kanapee». In dem urgemütlich eingerichteten «Wohnzimmer» genossen rund fünfzig Mitglieder und Gäste einen festlichen Abend.

Als Ehrengäste konnten wir Antje Günther, Chefin des Kundendienstes der Schweizerischen Botschaft Berlin, die Präsidentin der Auslandschweizer-Organisation (ASO) Deutschland Elisabeth Michel sowie Hannovers Bürgermeister Bernd Strauch begrüßen, die uns alle mit warmen Worten bedachten.



Von links: Irene Kehler, Präsident Roger Ahrens, Antje Günther von der Botschaft Berlin, Erhard Michel, Ehrenpräsidentin Gaby Nickel und Elisabeth Michel, Präsidentin der ASO-Deutschland

Es folgten musikalische Darbietungen des Schweizer Tenors Anton Kuhn und seines Klavierbegleiters Joachim Beuster von der Musikhochschule Hannover, der den Fazioli-Flügel wunderbar zum Klingen brachte. Wir genossen Arien aus Opern und Operette sowie auch «Luegit vo Bärig und Tal» etc. zum Mitsingen.

In den Pausen waren wir stark gefordert mit der Lösung eines Schweiz-Quiz mit wahrhaft kniffligen Fragen wie: Wer ist die international älteste Medaillengewinnerin der alpinen Skiweltmeisterschaften? Vreni Schneider, Röslü Streiff oder Erika Hess? Dabei waren Besitzer von Smartphones eindeutig im Vorteil. Zu später Stunde trugen einige lustige Werbefilme für die Schweiz zur Erheiterung bei. In den Programmpausen genossen wir ein reichhaltiges Büfett samt Desserts, und man liess den Abend mit der Preisverteilung ausklingen.

IRENE KEHLER-SPAHN

Bremen: Im**Bootsbaus an der Weser**

Am Samstag vor dem 2. Advent traf sich eine beachtliche Schar Schweizerinnen und Schweizer aus Bremen und Umgebung zur traditionellen Weihnachtsfeier des Schweizer Vereins «Rütli» Bremen.

Im «Bootschau» an der Weser wurden wir vom Gastronomen des Seglerlokals mit Kaffee und

Kuchen an einer gemütlich und festlich gedeckten Tafel verwöhnt. Von Klein bis Gross, von Jung bis Alt reichte die Gästeschar, und es gab Gesprächsstoff in Hülle und Fülle. Wir hörten weihnachtlich literarisches von Erich Kästner, «Erna, der Baum nadelt» auf «Züridütsch» und ein dreijähriger Knirps überraschte uns mit einem Samichlausgedicht. Zum Abschluss des Tages lockte

noch die Tombola, die für jeden ein paar kleine Überraschungen bereithielt.

AGENDA

Im neuen Jahr startet der Schweizer Verein «Rütli» Bremen mit der traditionellen Kohlfahrt am 16. Februar.

Am 2. März findet die Generalversammlung mit anschließendem Raclette-Essen statt.

Am 5. April geht es nach Hamburg, wo wir gemeinsam mit «Helvetia» Hamburg durch die beiden Giacometti-Ausstellungen geführt werden (s. Seite VIII).

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung, Gäste sind jederzeit herzlich willkommen.

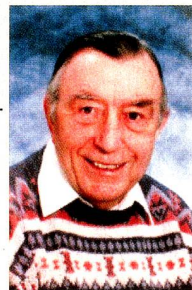
HELENE WISCHHUSEN

Bremen:**Johann Baumer**

Johann Baumer, der Ehrenpräsident des Schweizer Vereins «Rütli» Bremen, verstarb am 27. Mai 2012 im Alter von 89 Jahren in Lörrach, wo er die letzten Jahre seines Lebens verbrachte.

In schwierigen Zeiten übernahm Johann Baumer 1981 das Ruder des Vereins, und es gelang ihm, ihn am Leben zu erhalten und für die Zukunft neu aufzustellen. Im ersten Jahr seiner Amtsführung rief er zusammen mit seinem Neffen Horst Baumer die Schützenabteilung ins Leben und knüpfte so an die Kontakte, die nachweislich bereits 1850 zu Schweizer Schützen bestanden, an. Noch heute ist das «Rütli-Schiessen» ein fester Bestandteil des Jahresprogramms.

Mit grossem persönlichem Einsatz bemühte er sich darum, junge Familien für den Verein zu gewinnen. So trafen sich in seinem Johannisgarten, über dem von weitem sichtbar, die Schweizer Fahne grüsste, regelmässig eine grosse Schar jünge-



rer und älterer Schweizer. Neben der Organisation von traditionellen Treffen wie 1. Augustfeier und Weihnachtsfeier baute er erstmalig Kontakte zu anderen norddeutschen Schweizer Vereinen auf, und man traf sich zu gemeinsamen Veranstaltungen mit Schleswig-Holstein und Braunschweig.

Wir werden Johann Baumer als einen herzlichen, fröhlichen und dem Menschen zugewandten Schweizer in Erinnerung behalten.

HELENE WISCHHUSEN, MAX BURGER

Dresden:**Senfführung in Bautzen**

Der Schweizer Verein Dresden hilft, Kontakte zu knüpfen. Er ist Ihnen beim Einleben behilflich und pflegt zugleich die Bindung zur Heimat. «Schwyzerdütsch wämmer pfläge, wo's goht – et on parle aussi français». Unsere Veranstaltungen sind mal sportlich, mal beschaulich, mal kulturell und mal besonders kinderfreundlich.

AGENDA

9. März: Jahreshauptversammlung um 19 Uhr in der Köhlerhütte Weixdorf mit traditionellem Fondue

23. März: Ostereiermalen und Senfführung in Bautzen, Treff 14 Uhr, «Schiefer Turm» in Bautzen

20. April: Zoo Leipzig: «Ab in den Dschungel», Treff 14.30 Uhr am Zoeeingang

25. Mai: Velotour am Bärwalder See mit Hiltbrunnens, Treff 11 Uhr

22. Juni: Radeberger Biertheater: «Heute wegen Gestern geschlossen»

3. August: Bundesfeier im «Boselblick», Dresdner Str. 313, Neusörnwitz mit Vogelschiessen, Treff 15 Uhr

7. September: Zittauer Gebirge – Oybin, Treff 10 Uhr

12. Oktober: Kegeln im Sportheim Weixdorf, 10 bis 14 Uhr

14. Dezember: Samichlaus in der Köhlerhütte Weixdorf, 15 bis 19 Uhr

SILVIA TRÖSTER

Hamburg: Neue Blicke auf Giacometti

Der Schweizer Bildhauer Alberto Giacometti (1901–1966) wurde mit seinen extrem schlanken, hoch aufgeschossenen Figuren bekannt. Doch dies ist nur ein Aspekt im Schaffen des im Bergell geborenen Künstlers. Der Schweizer Verein «Helvetia» Hamburg lädt alle Schweizer im hohen Norden am Freitag, den 5. April ab 16 Uhr zu einem neuen Blick auf Giacometti ein.

Giacometti ist einer der bedeutendsten Bildhauer des 20. Jahrhunderts. Sein Werk ist gleichermassen vom Kubismus wie vom Surrealismus geprägt.

Während die Hamburger Kunsthalle von der surrealen Phase des Künstlers ausgeht und seine Ensembles und Platzgestaltungen untersucht, widmet sich das Bucerius Kunst Forum gleichzeitig unter dem Titel «Begegnungen» erstmals umfassend Giacomettis Portraituren.

Beide Museen öffnen ihre Tore zu einer Führung für uns. Wir beginnen um 16 Uhr, und es endet spätestens um 20 Uhr. Nähere Informationen erhalten Sie unter www.schweizerverein-hamburg.de sowie bei Präsidentin Vreni Stebner.

Nicht vergessen: Am 16. Februar findet die Generalversammlung der «Helvetia» Hamburg statt.

Wenn Sie Fragen, Wünsche oder Anregungen haben, rufen Sie uns an (Adresse s. rechts).

VRENI STEBNER

Berlin: «When I get older losing my hair»



Die Wedding Pearls intonierten zum Auftakt den bekannten Beatles-Song für die Senioren aus dem Grossraum Berlin.

«In Berlin ist es als Schweizer eine Freude, endlich die 65er-Marke überschritten zu haben, denn dann wird man von der Schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft Berlin eingeladen», bemerkte schmunzelnd ein rüstiger Rentner bei der Weihnachtsfeier.

Über 90 Seniorinnen und Senioren konnte die Präsidentin der Berliner Wohltätigkeitsgesellschaft (WG) Trudy Brun-Walz am 4. Dezember im Spandauer Johannesstift begrüssen. Sie rührte gleich die Werbetrömmel: «Der Vorstand der WG Berlin braucht Verstärkung. Machen Sie mit!»

Besonders stimmungsvoll geriet der Auftritt der «Wedding Pearls». Die zwölf Frauen – darunter zwei Schweizerinnen – erhielten fast frenetischen Applaus nachdem sie am Tisch der Romands das Weihnachtslied «Entre le boeuf et l'âne gris dors le petit fils» vorgesungen hatten.

Die Chefin des Kundendienstes der Schweizerischen Bot-

schaft Antje Günther fand sich bereit im persönlichen Gespräch, Fragen rund um den konsularischen Dienst zu beantworten.

Die Generalversammlung der WG Berlin wird am 19. Februar im «Châlet Suisse» in Grunewald stattfinden. Im Sommer werden alle Rentner aus Berlin voraussichtlich zu einer Schifffahrt eingeladen, verrät Trudy Brun-Walz. MONIKA UWER-ZÜRCHER

Kontakt: Trudy Brun-Walz
Tel. 030/402 56 59
t.brun-walz@gmx.de



Dank der Schilder auf den Tischen fand jeder zu seiner Sprachgruppe.

Schweizer Vereine im Konsularbereich der Schweizer Botschaft

BERLIN

Schweizerverein Berlin
Präsident: Hans Hofmann
E-Mail: hans_hofmann@gmx.de
Tel. 033209/7 26 44

BRAUNSCHWEIG

Schweizer Verein Braunschweig
Präsidentin: Alice Schneider
Tel./Fax 0531/51 37 95
E-Mail: horstalice@yahoo.de

BREMEN

Schweizer Verein «Rütli» Bremen
Präsidentin: Helen Wischhusen-Stamm
Tel. 0421/3 46 91 57
E-Mail: helen.wischhusen@web.de

DRESDEN

Schweizer Verein Dresden
Präsidentin: Silvia Tröster
Tel: 0351/2 51 58 76
Email: info@troester-tours.de
Schweizerisch-Deutscher
Wirtschaftsclub in Sachsen,
Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V.
Präsident: Georg W. Schenk
Tel. 0351/43 83 29 92

E-Mail: vs@sdwc.de
www.sdwc.de

HAMBURG

Schweizer Verein «Helvetia»
Präsidentin: Vreni Stebner
Tel. 040/64 49 29 70
E-Mail: e.v.stebner@t-online.de

HANNOVER

Schweizer Verein Hannover
Präsidentin: Beatrix Reinecke
Tel. 0511/6 04 28 15
E-Mail: schweizerverein-h@web.de
Deutsch-Schweizerische Gesellschaft
Hannover e.V.

Präsident: Roger Ahrens
Tel. 0511/52 48 95-15
Fax 0511/52 48 95-19
E-Mail: dsg@ahrensgrabenhorst.de

LEIPZIG

Schweizer Club Leipzig u. Umgebung
Präsident: Dr. Rudolf Schlatter
Tel. 0341/9 82 21 20
Fax 0341/9 82 21 22

OSNABRÜCK

Schweizer Verein Osnabrück e.V.
Präsidentin: Elisabeth Michel
Tel. 0541/4 83 36
Fax 0541/43 18 71
E-Mail: EERCH.Michel@osnanet.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Schweizer Verein Schleswig-Holstein
Präsident: Hans Vahlbruch
Tel. 04621/3 37 70
E-Mail: ANMAHAHA@gmx.de

NÜTZLICHE INFORMATIONEN

Redaktion der Regionalseiten und Inserateverkauf:

Monika Uwer-Zürcher
Tel. 03379/37 42 22
E-Mail: Monikauwer@gmx.de

Die nächsten Regionalausgaben:

Nummer	Redaktionsschluss	Versand
2/2013	21.2.13	10.4.13
3/2013	17.4.13	5.6.13
5/2013	2.9.13	16.10.13

Auslandschweizer-Organisation (ASO-) Deutschland

Elisabeth Michel (Präsidentin)
Max-Reger-Strasse 31
49076 Osnabrück
Tel. 0541/4 83 36
www.ASO-Deutschland.de
E-Mail: EERCH.Michel@osnanet.de
Die ASO-Deutschland ist ein gemeinnütziger Verein.

Konsularische Vertretungen in Deutschland

Für Berlin, Brandenburg, Bremen,
Hamburg, Mecklenburg-Vorpom-

mern, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen:

Schweizerische Botschaft
Otto-von-Bismarck-Allee 4
10557 Berlin, Tel. 030/39 04 00 80 (für Schweizer Bürger)
Tel. 030/3 90 40 00 (andere Abteilungen)
E-Mail: ber.vertretung@eda.admin.ch

Für Hessen, Nordrhein-Westfalen,
Saarland und Rheinland-Pfalz:
Schweizerisches Generalkonsulat
Zeil 5, 5. OG., 60313 Frankfurt a.M.

Tel. 069/1 70 02 80
E-Mail: fra.vertretung@eda.admin.ch

Für Bayern:

Schweizerisches Generalkonsulat
Brienner Strasse 14, 80333 München
oder Postfach 34 02 56
80099 München
Tel. 089/2 86 62 00
E-Mail: mun.vertretung@eda.admin.ch

Für Baden-Württemberg:

Schweizerisches Generalkonsulat
Hirschstrasse 22, 70173 Stuttgart
Tel. 0711/22 29 43-0
E-Mail: stu.vertretung@eda.admin.ch